



Auch Monheims Feuerwehr setzt auf Glasfaser

IM BLICK



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Deine Stadt in Bewegung – das gilt für Monheim am Rhein. Und natürlich ist die MEGA als lokaler Dienstleister für Energie und Multimedia ein Teil davon. Bewegung ist auch das Stichwort für eine weitere große Herausforderung: E-Mobilität.

Der Anteil im Straßenverkehr wächst.

Doch wann sich diese Antriebstechnik tatsächlich durchsetzen wird, ist noch unklar. Aber wir als MEGA gehen voran. Ladestationen sind da nur ein Aspekt. Im Austausch mit Bauträgern wird bereits weiter gedacht: Welche Anschlüsse brauchen neue Wohngebiete, um der E-Mobilität von morgen jetzt schon gerecht zu werden? In welchen Siedlungsgebieten ist es wahrscheinlich, dass technisch nachgebessert werden muss, weil die Zahl der zu ladenden Elektroautos steigt? Wir als MEGA haben diese Herausforderung angenommen.

Herausforderung – das galt und gilt auch für den flächendeckenden Glasfaserausbau durch MEGA MULTIMEDIA in Monheim am Rhein. Und es ist ohne Übertreibung eine Erfolgsgeschichte. Wenn nichts Unvorhergesehenes dazwischen kommt, dann sind wir bis Ende 2018 fertig. In nur vier Jahren haben wir dann für alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeiten für eine ganz neue technische Dimension geschaffen. Eine Stadt in Bewegung – und die MEGA ist ein entscheidender Antriebsfaktor.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß mit der neuen Ausgabe der rheinSTROM.

Ihr
Udo Jürkenbeck
Geschäftsführer

Für die Rettungskräfte

ist es schlicht die leistungsfähigste,

schnellste und sicherste

Art der Kommunikation.

Tausende von Einsätzen hat Monheims Feuerwehr im Bereich Brandschutz und Rettungsdienst jedes Jahr. Dass es dafür moderner Kommunikationsleitungen bedarf, liegt auf der Hand. Für Torsten Schlender, Leiter der Feuer- und Rettungswache, ist klar: „Wir nutzen das Glasfasernetz der MEGA Multimedia. Glasfaser ist die leistungsfähigste, schnellste und sicherste Verbindung.“

REDUNDANT IST SICHER

Dabei geht man auf Nummer sicher. Im Rahmen des Ausbaus der Feuer- und Rettungswache werden mehrere Glasfaseranschlüsse verlegt – aus Süden und aus Norden kommend. „Es kann immer mal passieren,

dass zum Beispiel ein Bagger eine Leitung beschädigt. Deshalb die redundante Absicherung“, erläutert Torsten Schlender.

EINWEIHUNG FÜR 2020 GEPLANT

Der Ausbau der Feuer- und Rettungswache an der Paul-Linke-Straße begann im Herbst 2017 und soll im Sommer 2020 beendet sein. Die Investitionskosten betragen etwa 18 Millionen Euro. Hinzu kommen noch Einrichtungskosten zum Beispiel für die Werkstätten. Der Grund für den Ausbau ist simpel: Seit die Wache 1981 in Betrieb genommen wurde, hat sich das Personal mehr als verdoppelt. So arbeiteten dort zu Beginn 20 hauptamtliche und 35 ehrenamtliche Rettungskräfte. Heute sind es 60 Hauptamtliche und 75 Ehrenamtliche. Hinzu kommt ein deutlich vergrößerter Fuhrpark, der im Laufe der Zeit der Infrastruktur der Stadt und den ständig steigenden Einsatzzahlen angepasst werden musste. Der Fahrzeugbestand umfasst heute rund 25 Fahrzeuge und Anhänger – im Jahr 1981 waren es lediglich neun Fahrzeuge.



TORSTEN SCHLENDER ZEIGT DIE HAARFEINEN GLASFASERKABEL, WELCHE DIE NEUE FEUERWACHE IN ZUKUNFT MIT DEM SCHNELLSTEN GLASFASERNETZ IN MONHEIM AM RHEIN VERBINDEN.

Akku aufladen – in doppeltem Sinne

Monheim am Rhein ist eine Fahrradstadt. Und die Radwege am Rhein gehören zu den schönsten in der Region.

Ein besonderer Einkehrstipp: das Restaurant am Baumberger Campingplatz. Mit Unterstützung der MEGA können dort E-Bikes nun aufgeladen werden.

Es ist viel los am Baumberger Campingplatz, gerade am Wochenende. Saison-Camper, Kurzzeit-Urlauber, vor allem aber viele Fahrradfahrer sind hier, am nördlichen Ende der Gänseleselstadt zu treffen. Ihr Ziel: das angegliederte Restaurant Rheinblick mit der ausladenden Terrasse direkt am Strom. Ein perfekter Ort, um nach einer ausgiebigen Fahrradtour bei einem kühlen Getränk und leckeren Speisen Kraft für die nächsten Kilometer zu tanken.

ÖKOSTROM GRATIS TANKEN

„Der richtige Standort für eine Stromtanke“, findet auch Thomas Lanko, Verantwortlicher für E-Mobilitätskonzepte bei der MEGA. Seit August können E-Bike-Fahrer nun neben ihrem persönlichen Akku auch den ihrer Pedelecs aufladen. Vier Stellplätze hat die neue Ladestation, welche die MEGA hier errichtet hat. Es ist die zweite ihrer Art in Monheim. Die erste versorgt E-Bike-Enthusiasten im Biergarten des Monheimer Hotels



AM BAUMBERGER CAMPINGPLATZ STEHT DIE ZWEITE E-BIKE-LADESTATION DER MEGA

„Zum Vater Rhein“ mit Energie. Die Nutzung des aus Erneuerbaren Energien gewonnenen Ökostroms ist an beiden Stromtanks für Gäste im Übrigen gratis.

HAND IN HAND MIT DEN GASTRONOMEN

Sie sind Teil einer umfassenden E-Mobilitäts-Strategie

des Monheimer Energiedienstleisters (siehe auch Themenseite 5). „Wir gehen aktiv auf Monheimer Gastronomen zu“, erzählt Thomas Lanko. „E-Bike-Fahren ist ein unumkehrbarer Trend, die Bereitstellung von Lademöglichkeiten somit ein guter Standortvorteil für Wirte.“ Die Vereinbarungen sehen vor, dass die MEGA die Ladeinfrastruktur bereitstellt, die Gastronomen den Ökostrom. Ein Konzept, das auch Campingplatz-Besitzerin Karin Pareigat und Restaurant Neupächter Franjo Primorac überzeugt hat.

DIE LÖSUNG BEI HOCHWASSER

Eine Herausforderung galt es zu bewältigen. Der Baumberger Campingplatz befindet sich mitten im Überflutungsbereich des Rheins. „Wir benötigten eine Lösung, die bei Hochwasser schnell entfernt werden kann“, schildert Lanko. So ist es im Ernstfall problemlos möglich, die Stromtanke abzuschrauben. Damit nach den Überschwemmungen dort wieder die Akkus aufgeladen werden können.

Haus Rheinblick



sorgung aller Monheimer Haushalte. Bei ihm klingelte Ende April, kurz nach Übergabe des Glasfaseranschlusses im Haus Rheinblick, das Telefon. Am anderen Ende: Sabine Ott. „Wir waren ziemlich zerknittert. Der Anschluss war verlegt, aber die Qualität unseres haus-eigenen WLAN-Netzes, was so unglaublich wichtig für unsere Gäste ist, hatte sich nicht verbessert“, blickt die Hotelbetreiberin zurück.

UNKOMPLIZIERTE HILFE BEI DER FEHLERBEHEBUNG

Auf Seiten der MEGA nahm man die Sorgen ernst. Auch dann noch, als man die Fehlerquelle ausfindig machen konnte. Sie lag nicht auf Seiten des Monheimer Multimedia-Dienstleisters, wie Peter Przybycin erläutert: „Im Haus waren drei WLAN-Router verbaut, die über einen Cloud-Anbieter betrieben wurden. Einer dieser Router hatte gar keine Leistung mehr gebracht. Die beiden anderen haben die zur Verfügung gestellte Bandbreite halbiert.“ Przybycin bot an, sich mit dem Anbieter in Verbindung zu setzen. Ein vergebliches Unterfangen. Wie sich herausstellte, war das Unternehmen Ende 2017 insolvent gegangen. Doch der MEGA-Kundenbetreuer lies nicht locker.

„Ich habe Familie Ott in einem persönlichen Gespräch meine Unterstützung bei der Lösung angeboten“, erzählt Peter Przybycin. Nach Anfragen bei verschiedenen Fachfirmen aus der näheren Umgebung konnte das Monheimer IT-Systemhaus Sinell von der Siemensstraße mit der Umsetzung eines neuen WLAN-Konzepts beauftragt werden. „Das ging alles sehr schnell“, betont Sabine Ott vom Haus Rheinblick. „Mitte Mai wurde uns die Lösung vorgestellt und bereits eine Woche später erfolgte die Inbetriebnahme.“ Die technische Umsetzung besteht aus drei Accesspoints, die die WLAN-Versorgung auf den Zimmern und im Restaurant übernehmen. Und so sitzen die Gäste der Familie Ott – Geschäftsreisende, Monteure oder Kurzurlauber – nun im Abendsonnenschein, können die letzten Arbeiten online erledigen oder einfach nur den Sonnenuntergang mit ihren Freunden in den sozialen Netzwerken teilen.

KUNDENSERVICE IST ALLES

„Wir sind äußerst zufrieden mit dem Plus an Service, den uns die MEGA hat zukommen lassen“, strahlt Sabine Ott. Ein Lob, das Peter Przybycin von der MEGA nicht hoch genug einschätzen kann. „Wenn jemand was von Kundenservice versteht, dann sind das familiengeführte Gastehäuser“, spielt er den Ball zurück. In Kürze wird Familie Ott Verbesserungen an der Fernsehversorgung im Haus Rheinblick vornehmen. Das TV-Signal wird bereits durch die MEGA über die Glasfaserleitung mit eingespeist, so dass die in die Jahre gekommene Satellitenanlage ebenfalls abgeschaltet werden kann.

Ganz im Süden

Eine traumhafte Lage, direkt am Strom, geschätzt von den Gästen der Familie Ott. So beliebt die Lage vor den Toren der Stadt ist, sie hatte einen Nachteil. Die Anbindung an zukunftsfähiges WLAN fehlte. Dies ist nun vorbei. Auch dank der MEGA.

Monheims, kurz vor

der Stadtgrenze zu

Hitdorf, liegt das Hotel

Rheinblick.

GESCHÄFTSREISENDE HABEN WENIG ZEIT

Umso besser, wenn der verbleibende zeitliche Freiraum direkt für Entspannung genutzt werden kann. Im Monheimer Haus Rheinblick, südlich der Blee gelegen, kann man die Seele baumeln lassen. Gerade zu Beginn des Abends, wenn die sinkende Sonne den mächtigen Rhein in goldenes Licht taucht, fällt es einfach, vom Stress des Tages abzuschalten. „Es ist dieses besondere Flair am Fluss, was unsere Gäste suchen und zu schätzen wissen“, verrät Sabine Ott, die seit 21 Jahren mit ihrem Mann Peter das Traditionshaus am Strom in dritter Generation leitet. Peter Otts Großeltern gründeten den Betrieb bereits 1935.

GLASFASER BIS IN DEN LETZTEN WINKEL

Ist die Sonne untergegangen, das leckere Essen gutbürgerlicher Art verdaut, heißt es für viele Gäste – gerade unterhalb der Woche – zurück an den Rechner. „Wir haben dem flächendeckenden Glasfaserausbau in Monheim entgegen gefiebert“, gesteht Sabine Ott. „Kabelstränge zu Außenlagen wie dem Haus Rheinblick zu führen, ist den meisten Telekommunikationsanbietern zu kostenintensiv“, sagt auch Peter Przybycin von der MEGA. Sein Unternehmen steht für eine Ver-



Die Reichweite

konnte durch intelli-

gentes Positionieren

sogar auf die Terrasse

erweitert werden.



MEGA-THEMA – VERKEHRSWENDE



ANSPRECHPARTNER BEI MEGA

Thomas Lanko, Telefon 02173 9520-342

Email: thomas.lanko@mega-monheim.de

AUF DEM WEG ZUR GRÜNEN MOBILITÄT: DIE AKTIVITÄTEN DER MEGA SIND VIELFÄLTIG

E-Autos werden zukünftig eine immer größere Rolle

spielen und neben Fahrzeugen mit konventionellen

Verbrennungsmotoren auf den Straßen unterwegs sein.

Der Monheimer Energiedienstleister MEGA fördert die

E-Mobilität mit umfassenden Maßnahmen. Finden Sie

das auf Sie passende Angebot.

Es war ein ambitioniertes Ziel, das die Bundesregierung vor genau zehn Jahren ausgegeben hatte. Bis zum Jahr 2020 sollten eine Million elektrisch betriebene Fahrzeuge auf deutschen Straßen unterwegs sein. Eine Vorgabe, soviel steht fest, die nicht erreicht werden wird. „Dennoch“, so betont Thomas Lanko, bei der MEGA für E-Mobilitätskonzepte verantwortlich, „ist viel Bewegung zu spüren. Die Anfragen seitens unserer Kunden steigen. An der E-Mobilität wird künftig kein Weg vorbeiführen.“

E-MOBILITÄT FÜR DEN STADTVERKEHR

Die Reichweiten der Fahrzeuge werden von Skeptikern heute immer noch als größtes Hemmnis angeführt. Und es stimmt, eine Fahrt nonstop von Hamburg nach München ist mit den momentan verfügbaren Modellen nicht zu machen. „Überprüft man allerdings sein eigenes Fahrverhalten“, merkt Thomas Lanko an, „kommt man schnell zum Schluss, dass diese weiten Strecken nur einen Bruchteil der gefahrenen Kilometer ausmachen. Legt man täglich weniger als 150 Kilometer zurück, so deckt das Speichervermögen der aktuellen Batteriegeneration diese Distanzen locker ab.“

UNTERNEHMEN INVESTIEREN IN E-AUTOS

Taktgeber für die grüne Mobilität – E-Autos sollen bestenfalls mit Ökostrom geladen werden – sind momentan vor allem Unternehmen, die mit Investitionen in ihre Fuhrparks die Akzeptanz für E-Mobilität erhöhen. Die Deutsche Post hat sogar mit dem StreetScooter ein eigenes, elektrisch angetriebenes Beförderungsfahrzeug entwickelt, was momentan auf die Bedürfnisse der einzelnen Nutzergruppen – etwa Handwerker, Spediteure oder Einzelhändler – hin verfeinert wird. Und auch die MEGA geht – oder besser gesagt: fährt – vorne weg. Das erste E-Mobil der MEGA wurde bereits 2011 angeschafft. Momentan finden sich drei E-Autos in ihrem Fuhrpark. Er besteht aus zwei BMW i3 sowie einem Mitsubishi i-MiEV. Eine weitere Aufstockung ist vorgesehen, genauso wie eine Erweiterung der dafür benötigten Ladeinfrastruktur auf dem MEGA-Betriebshof.

STROMTANKEN FÜR DIE GÄNSELIESELSTADT

Die Nachfrage an Ladestationen steigt. Bereits vor acht Jahren installierte die MEGA an ihrem Unternehmens-

sitz an der Rheinpromenade die erste Stromtanke, ausgestattet mit zwei Ladepunkten. Hinzugekommen sind die Stromtanks auf der Krischerstraße sowie im Parkhaus am MonBerg. „Das ist erst der Anfang“, betont der E-Mobilitäts-Vordenker bei der MEGA, Thomas Lanko. Der stadtweite Ausbau befindet sich bereits in der Planungsphase. Spannend wird zu sehen sein, wie sich die Ladetechnik in den kommenden Jahren weiter verbessern wird. Lanko: „Heute laden Sie noch über Kabel auf. Doch viele Technologiefirmen beschäftigen sich schon mit anderen Konzepten, etwa dem induktivem Laden, bei der die Energieübertragung berührungslos über Magnetfelder stattfindet.“ Getankt wird an den von der MEGA betriebenen Ladestationen im Übrigen reiner Ökostrom. Und dies zum Nulltarif. Er wird von der MEGA zur Verfügung gestellt. „Eine unserer vielen Förderungen des umweltfreundlichen Stadtverkehrs“, sagt Thomas Lanko.

LADESTATIONEN FÜR DIE EIGENE GARAGE

Seit gut einem Jahr bietet die MEGA ihre Stromtanke auch für Privat- und Gewerbekunden an. „Aktuelle Studien zeigen auf“, erläutert Thomas Lanko den Ansatz, „dass etwa 90 % aller Ladevorgänge von E-Autos im privaten Umfeld der Nutzer oder am Arbeitsplatz erfolgen. Hierauf haben wir mit der Stromtanke im MEGA-Design reagiert.“ Die Wallbox wird in einem Paket mit dem Ökostromtarif der MEGA – MEGAstär – angeboten. Die MEGA berät Kunden bei der gesamten Maßnahme, so auch bei der Beantragung von Fördergeldern. Gegebenenfalls muss der bestehende Stromhausanschluss ertüchtigt oder ein neuer Stromanschluss hergestellt werden. Die Ladestation kann platzsparend an einer Wand oder auf einer Stele montiert werden. Sie verfügt über eine Typ-2-Steckdose und hat eine Ladeleistung von 11 kW. Eine 20 kWh-Batterie ist somit in gut zwei Stunden vollständig aufgeladen.

MEGA VERLEIHT E-BIKES

Richtig Fahrt aufgenommen hat die E-Mobilität im Bereich der Fahrräder mit elektrischer Tretunterstützung, kurz Pedelec oder allgemein E-Bike genannt. Auch hier verfügt die MEGA über einen stetig wachsenden Fuhrpark. Zu den drei E-Bikes, die schon 2010 angeschafft wurden, und einem Mountainbike haben sich drei Trekkingräder neuerer Bauart hinzugesellt. Sie stehen MEGA-Kunden für Probefahrten zur Verfügung. „Sprechen

Sie uns gerne an“, wirbt Thomas Lanko für das kostenfreie Angebot. Und wie beim Automobilverkehr, sorgt die MEGA auch bei den Pedelecs für offen zugängliche Lademöglichkeiten. Im August wurde am Baumberger Campingplatz (siehe auch den Artikel auf Seite 2) die zweite Fahrrad-Stromtanke ihrer Bestimmung übergeben. Die Akkus der E-Bikes können ansonsten an jeder herkömmlichen Steckdose aufgeladen werden.

UMWELTVERTRÄGLICHER VERKEHR IN MONHEIM AM RHEIN

Vor nicht allzu langer Zeit noch als reines „Senioren-Fahrrad“ abgetan, haben sich die Vorteile der E-Bikes schnell herum gesprochen. Sie haben sogar das Potenzial, Pendlerverkehr – zumindest bei regenfreiem Wetter – von der Straße auf den Radweg zu holen. „Und das ist ja ein konkretes Ziel der Förderung der E-Mobilität durch die MEGA“, wird Thomas Lanko deutlich. „Wir wollen einen umweltverträglichen Stadtverkehr fördern und unterstützen daher den Umstieg vom Verbrennungsmotor aktiv und umfassend.“ Die MEGA als hundertprozentige Stadtochter ist hierbei ein wichtiger Player für die gesamte Stadt Monheim am Rhein, die insgesamt eine Vorreiterrolle in der Region eingenommen hat. Aktuell wird beispielsweise ein E-Car-Sharing-Konzept für Monheim gemeinsam mit der Stadt entwickelt. „Weiterhin viel Arbeit für die MEGA“, sagt Thomas Lanko. Vor allem für den Bau und den Betrieb des Stromnetzes bringt dies enorme Herausforderungen mit sich. „Unsere Kunden – Privat- und Gewerbekunden, Bauträger, Verwalter und andere – erwarten Lösungen von uns.“ so der Experte für Energiedienstleistungen. „Die MEGA berät Sie gerne!“

DIE MEGA UNTERSTÜTZT DIE E-MOBILITÄT UNTER ANDEREM DURCH:

- die Bereitstellung von öffentlichen Stromtanks mit 100% Ökostrom gratis
- die Beratung für die Installation privater Stromtanks (Wallboxen) und Umsetzung
- die Umsetzung von E-Ladekonzepten (inkl. der Abrechnung der geladenen Strommengen) für Gewerbekunden, Bauträger, Verwalter und Gastronomen
- die Beratung zu Fördermaßnahmen des Landes NRW für die Installation einer Ladestation
- den Test-Verleih von E-Bikes an MEGA-Kunden
- Kooperationen mit Gastronomen zur Bereitstellung von Stromtanks für E-Bikes
- die finanzielle Förderung für den Erwerb von bis zu zwei E-Bikes pro Haushalt mit 50 € je Rad
- den Aufbau einer firmeneigenen E-Auto- und E-Bike-Flotte inkl. der dazu benötigten Ladeinfrastruktur auf dem Betriebsgelände
- Informationsveranstaltungen für Schulklassen



NEUES ZUHAUSE – NEUER ZUKUNFTSMARKT

Im August haben die ersten Bewohner ihre Häuser im Baumberger Neubaugebiet Waldbeerenberg bezogen. Die Schlüsselübergabe bedeutet für die Neubürger in Monheim am Rhein heimisch zu werden. Für die MEGA ist das gesamte Projekt ein Aufbruch in neue Geschäftsfelder.

Baumberg wächst an seiner nordöstlichen Grenze. Am Waldbeerenberg, nördlich des Österreichs-Viertels gelegen und über das östliche Ende des Holzwegs erschlossen, findet sich das Baugebiet, wo vier Bauträger neue Immobilien errichten. Der Monheimer Versorgungsdienstleister MEGA stellt als Gebietsentwickler all sein Können unter Beweis. Neben der Erschließung von Strom- und Erdgasnetzanschlüssen und der Anbindung an das Glasfasernetz der MEGA für das gesamte Neubaugebiet, werden zwei Bauabschnitte (insgesamt 44 Einfamilienhäuser) mit Nahwärme versorgt. Die ersten 23 Einfamilienhäuser sind seit Mitte August bezugsfertig. Für die MEGA ist das Projekt ein ganz Besonderes und hat einen Pilotcharakter.

VIELE GEWERKE, EIN PROJEKT

„Wir waren mit vielen Gewerken vor Ort vertreten“, schaut Michael Weidtmann zurück, der im jungen Unternehmensbereich Energiedienstleistungen bei der MEGA tätig und als Projektleiter für dieses Nahwärme-konzept verantwortlich ist. Gas-Techniker kümmerten sich um die Anschlüsse der Häuser ebenso wie die Kollegen vom Stromnetz und die Fachleute für die Lichtwellenleiter. Zusätzlich mussten die zwei Heizzentralen mit Erdgas, Strom und Glasfaser versorgt werden und die Gebäude an das Nahwärmenetz angeschlossen werden. Michael Weidtmann: „Das ist nicht business as usual und erfordert ein hohes Maß an Einsatzfreude und gutes Teamplay aller Beteiligten.“

STROM UND WÄRME VOM BHKW

Man entschied sich gemeinsam mit dem Bauträger für die Errichtung eines zentralen Erdgas-Blockheizkraft-

werks (BHKW) inklusive eines Erdgas-Spitzenlastkessels. In dem BHKW wird die Wärme zentral erzeugt und über ein unterirdisches Nahwärmenetz in die Häuser geleitet. „Die Bewohner beziehen somit Wärme statt Erdgas. Die Wärme wird in jedem Haus mittels geeichter Wärmemengenzähler abgerechnet“, erläutert der Projektleiter der MEGA das Wärmeservice Contracting-Modell. Warmwasser wird mittels eines Wärmetauschers in den Häusern übertragen und die Wärme für die Raumheizung fließt direkt vom Nahwärmenetz durch die einzelnen Heizkörper in die Neubau-Häuser.

Das für die Bedürfnisse des Bauträgers und seiner Käufer entwickelte Konzept sieht vor, dass die Gebäude über die gesamte Vertragslaufzeit jeweils mit Wärme – einschließlich der benötigten Energie für den Anlagenbetrieb – versorgt werden.

Das Modell rechnet sich, da der erzeugte Strom des BHKWs ins öffentliche Netz der Versorgung eingespeist und von der MEGA vermarktet wird. So sind auch die MEGA-Fachleute aus dem Vertrieb für den Gaseinkauf sowie die Spezialisten aus anderen Unternehmensbereichen, unter anderem für die Abrechnungen von Energiesteuer, Stromeinspeisemengen oder KWK-Ver-

gütungen und Kundenabrechnung, in das umfassende Projekt Waldbeerenberg involviert.

STARTSCHUSS FÜR WEITERE PROJEKTE

Der Waldbeerenberg war das erste Nahwärme-Projekt dieser Art und Größe für die MEGA. Für Projektleiter Michael Weidtmann fällt das Urteil schon jetzt positiv aus: „Die Herausforderung war vor allem die Koordination der Dienstleister, wie Heizungs-, Tief- und Nahwärmenetzbauer sowie der elektrischen Arbeiten. Das hat alles im Großen und Ganzen gut geklappt. Besonders wichtig ist das gute Zusammenspiel der Abteilungen der MEGA, das dafür gesorgt hat, dass die Errichtung und der Betrieb solcher komplexen Wärmeversorgungsprojekte überhaupt gelingen.“

Es wird nicht das letzte Projekt dieser Art für die MEGA gewesen sein – im Gegenteil. „Die Kompetenzen, gute integrierte Konzepte für die Wärme- und Energieversorgung und innovative Lösungen wie etwa Mieterstrom und auch Elektromobilität entwickeln und umsetzen zu können, sprechen sich schnell unter den Bauträgern herum“, sagt Michael Weidtmann. Die Gespräche für weitere Bauprojekte in Monheim am Rhein laufen bereits.

ANSPRECHPARTNER BEI MEGA

Michael Weidtmann, Telefon 02173 9520-343

Email: michael.weidtmann@mega-monheim.de

DAS MEGA-PROJEKT WALDBEERENBERG HAT DAS INTERESSE DER IMMOBILIENWIRTSCHAFT GEWECKT

„Bei uns liegt alles in einer Hand“

Auf dem boomenden Monheimer Immobilienmarkt hat sich die MEGA als verlässlicher Planer und Umsetzer von Energiedienstleistungen wie Wärmeservice-Contracting oder Mieterstrom-Modellen positionieren können. Warum das so ist, erläutert Geschäftsführer Udo Jürkenbeck.

Herr Jürkenbeck, was versetzt die MEGA in die Lage, so umfassende Projekte wie den Waldbeerenberg umsetzen zu können?

Der Schlüssel liegt in den Kompetenzen und der Motivation unserer Mitarbeiter. Durch das Firmenwachstum im Zuge des stadtweiten Aufbaus eines Glasfasernetzes sind neue Talente ins Unternehmen integriert worden, die nun im Zusammenspiel mit unseren erfahrenen Mitarbeitern diese Möglichkeiten schaffen. Alle sind mit Herzblut und vollem Einsatz dabei, so dass die MEGA erfolgreich neue Ziele umsetzen kann.

Im neuen Markt der Energiedienstleistungen tummeln sich viele Wettbewerber. Was überzeugt Sie davon, dass sich die MEGA sehr gut positionieren kann?

Der Aufbau der Multimedia-Sparte hat in das gesamte Unternehmen eine frische Denkweise gebracht. Diesen Rückenwind gilt es zu nutzen. Wir sind ein starker Partner, können neben Energie und Wärme auch die schon genannten Multimedia-Kompetenzen und E-Mobilitäts-Konzepte in Quartiersentwicklungen einbringen. Bei uns liegt alles in einer Hand. Und unsere zentralen Ansprechpartner sind ständig vor Ort zu erreichen. Sie kennen die Gegebenheiten. Schließlich kommen auch wir von hier.

Ist eine Ausweitung der Aktivitäten bei den Energiedienstleistungen über die Stadtgrenzen hinaus vorstellbar?

Durchaus. Wir haben uns in neue Techniken herein gedreht, früher als andere. Diese gilt es zunächst einmal zum Wohle der Monheimer Bürger anzuwenden. Aber das Know-how spricht sich in der Baubranche rum. Schauen wir mal, wie sich das entwickelt.



E-Mobilität: Ein bisschen wie der Blick in die Glaskugel



VORAUSSCHAUENDE PLANER: ULRICH KARL (L.) UND PHILIPP GAU ENTWICKELN DIE STROMNETZE WEITER

Derzeit weiß noch niemand, wie schnell sich wirklich Elektroautos auf Deutschlands Straßen durchsetzen. Doch bei der MEGA wird bereits das Stromnetz der Zukunft geplant.

Millionen von Elektroautos auf Deutschlands Straßen – davon sind wir in diesem Land wohl noch weit entfernt. „Aber es wird kommen“, ist sich Ulrich Karl, Leiter des technischen Bereichs bei der MEGA, sicher. „Und wir müssen darauf vorbereitet sein“, ergänzt Philipp Gau, verantwortlich für das Stromnetz in Monheim. Auch wenn beide mit einem Augenzwinkern sagen: „Es ist ein bisschen wie der Blick in die Glaskugel oder auch Kaffeesatzlesen.“

ENGPÄSSE AUFSPÜREN

Fakt ist: Mit der E-Mobilität ist ein neuer Spieler im Rennen. Die Versorgungssicherheit muss natürlich immer gewährleistet sein. Doch welche Belastungen kommen auf das Stromnetz der Zukunft zu? Die Experten der

Branche haben hierzu noch nicht den Stein der Weisen gefunden. Ein Szenario: In einer Reihenhaussiedlung werden die Akkus von 30 Elektroautos gleichzeitig geladen. „Dann könnte es eng werden“, sagen die Experten. Um genau das zu verhindern, wird schon jetzt vorbeugend geplant und mögliche Alternativen erarbeitet.

INFRASTRUKTURELL VORSORGEN

Wichtig ist, dass die Unternehmen bei aktuellen Bauvorhaben verstärkt im Vorfeld zwecks Planung den Kontakt zur MEGA suchen. „Es gibt vermehrt Anfragen von Bauträgern mit Blick auf die E-Mobilität“, erläutern Karl und Gau. Daher gehe man natürlich von Seiten der MEGA in die Offensive. „Wenn wir jetzt von vornherein stärkere Leitungen verlegen, muss nachher nicht nachgebessert werden.“ – Nicht immer einfach, wenn nicht klar ist, wie sich die Nachfrage entwickeln wird.

FLÄCHENDECKEND DENKEN

Und was ist mit längst bestehenden Siedlungen? „Die

Herausforderung ist, dass wir noch gar nicht wissen können, wer in welchen Wohngebieten eine Ladestation für Elektroautos installieren wird. Allerdings weiß der gute Elektriker des Kunden, dass solche privaten Ladestationen mit erhöhtem Leistungsbedarf bei der MEGA angemeldet werden müssen. Dann können wir flächendeckend und vorausschauend denken und planen“, so Karl und Gau.

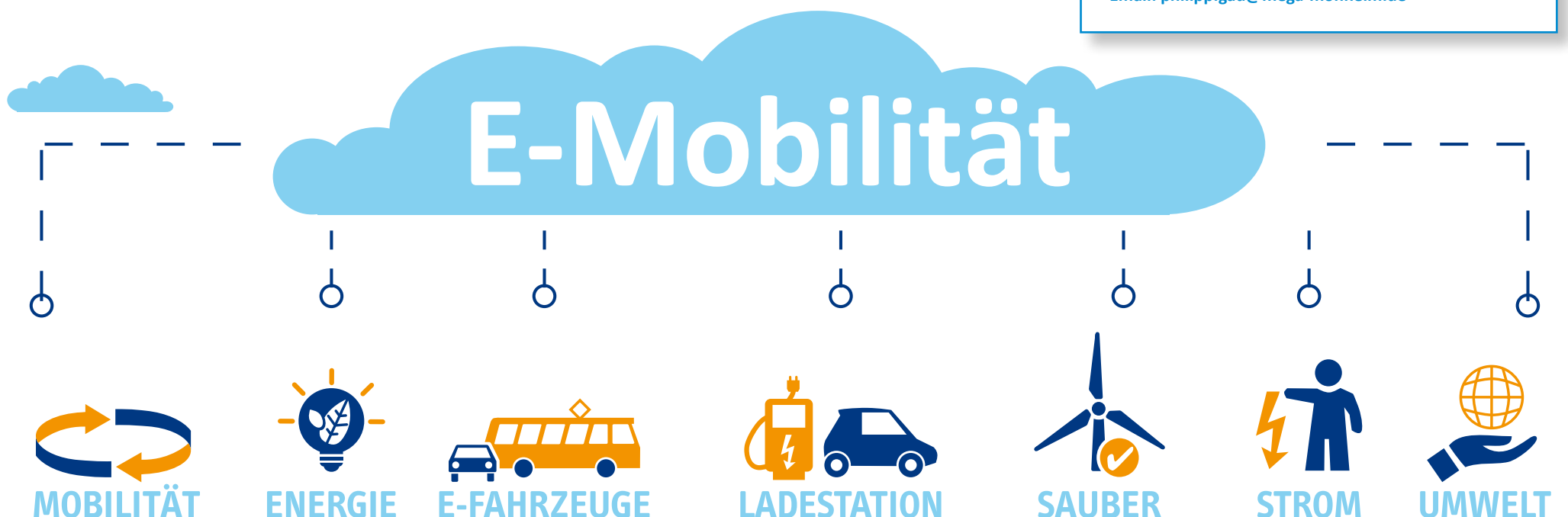
BEDARFE BERÜCKSICHTIGEN

Bei Bedarf werden stärkere Leitungen und größere Trafos für die betroffenen Netzbereiche mit eingeplant. Und vielleicht gibt es schon bald weitere Wegweiser. „Auch wenn wir noch keine Erfahrungswerte haben: Vieles deutet darauf hin, dass beispielsweise Bezieher von Ökostrom derzeit eher dazu neigen, bereits heute auf Elektromobilität umzusteigen“, sagen die Fachleute. Sie sind sich einig: „Die Umsetzung der Elektromobilität ist für alle, Kunden sowie die Energieversorger, ein spannendes Thema.“

ANSPRECHPARTNER BEI MEGA

Philipp Gau, Telefon 02173 9520-610

Email: philipp.gau@mega-monheim.de



Unterwegs für Bedürftige und gegen die Verschwendung



Unter der Woche kümmert er sich um die Belange der Energiedienstleistungen bei der MEGA. Und auch am Wochenende bietet er mit Eifer seine Unterstützung an. Thomas Lanko engagiert sich für die Haaner Tafel des SKFM Haan e.V..

In Kontakt mit der Idee der Tafeln kam Thomas Lanko während seines Studiums der Energiewirtschaft an der Universität Essen. „Ich kann mich mit der allgemeinen Lebensmittelverschwendung nicht anfreunden“, offenbart der 32jährige. Daher fing er Feuer für die Idee der Tafeln, die es sich seit 25 Jahren zur Aufgabe gemacht haben, überschüssige und gespendete Lebensmittel einzusammeln und an bedürftige Menschen weiterzugeben. „Es ist traurig zu sehen, wie viele Nahrungsmittel in den Mülltonnen landen“, betont Lanko. Elf Millionen Tonnen sind es nach Angaben des

Bundeszentrums für Ernährung (BZfE) in Deutschland jedes Jahr. Ein ethisches wie ökologisches und ökonomisches Problem, werden für die Erzeugung als auch für die Vernichtung von Waren Rohstoffe, Energie und Wasser benötigt.

ÜBERZEUGTER EHRENAMTLER

Seit 2011 ist Thomas Lanko als Fahrer für die Tafel in seiner Heimatstadt Haan tätig, die vom Sozialdienst katholischer Frauen und Männer e.V. - kurz SKFM – organisiert wird. Er pendelt am Wochenende mit einem Kühltransporter zwischen den Supermärkten und dem Lager der Tafel oder der Ausgabestelle für Hilfsbedürftige. Er schleppt, er sortiert. Als einer der jüngsten im 30köpfigen Team sei er halt für die körperlich anstrengenden Aufgaben zuständig, lacht Lanko. Bedürftige zu unterstützen, nennt der überzeugte Ehrenamtlter als sein Hauptmotiv: „Soziales Engagement ist ungemein wichtig für eine funktionierende Gesellschaft. Und ich möchte zu dem Gelingen beitragen.“

„JEDER KANN WAS TUN“

Seit Dezember 2015 arbeitet Lanko für den Monheimer Energie- und Multimediadienstleister MEGA. „Auch hier kommt man nur mit einem super Team und mit Freude und Einsatz zum Erfolg“, stellt der verheiratete Jungvater – Sohn Paul kam dieses Jahr auf die Welt – klar. Aufgrund der beruflichen und privaten Einspannung den Job bei der Tafel dran zu geben, das kam ihm nie in den Sinn. Seine Einsatzzeiten musste er allerdings ein wenig reduzieren, ist nun einmal im Monat für die Haaner Tafel unterwegs. Und seit kurzem gehört auch seine Schwägerin – mit freundlicher Überzeugungsarbeit durch ihn – zum Team der Initiative. „Jeder ist willkommen, jeder kann was tun“, sagt Thomas Lanko. Auch ein wenig zur Verfügung gestellte Freizeit kann den vielen ehrenamtlichen Initiativen im Land helfen.

MEHR INFORMATIONEN zu den Tafeln in Deutschland erhalten Sie unter www.tafel.de

Die MEGA steht auch für Kultur und Sport vor Ort

Das Sponsoring des städtischen Energieversorgers macht vieles erst möglich



ENGAGIERT UND ORTSVERBUNDEN: DAS LAUF-TEAM DER MEGA

Sei es das Open-Air-Konzert von Brings vom Mai auf dem Parkplatz des Rheinstadions, der Gänseliesellauf beim Stadtfest, das Mondschein-Kino oder Live-Acts in der Altstadt – die MEGA engagiert sich bei kulturellen und sportlichen Ereignissen. „Wir als lokaler Energieversorger sind uns unserer Verantwortung bewusst. Wir sehen uns als Teil dieser Stadt und helfen, sie immer wieder mit Leben zu füllen“, betont Geschäftsführer Udo Jürkenbeck.

Und wie lebendig die Events sind, zeigen bereits die beeindruckenden Besucherzahlen. „Bei Brings waren es etwa 2200 Liebhaber der kölschen Rocker“, sagt Marc Schönberger vom veranstaltenden Verein Klangweiten. Bei MEGA Altstadt LIVE sind es in jedem Jahr im Herbst um die 1500 Musikbegeisterte.

Doch die MEGA steht auch für Unterstützung, die unspektakulär ist, aber dankbar angenommen wird. „Wir unterstützen auch immer wieder gerne Vereine, wenn die Kinder aus den alten Trikots rausgewachsen sind!“, erläutert Marketingleiter Peter Norf.

DER MANN VOM STEIGER PETER DRÖSSER



Im August feierte Peter Drösser ein ungewöhnliches Jubiläum: Seit 40 Jahren steht er im Dienst der MEGA.

Keiner kennt Monheim am Rhein besser von oben als Peter Drösser. Er ist der Mann im Steigerwagen. Im August 1978 startete der frisch gebackene Elektroinstallateur seine Arbeit bei Elektro Gaulke, dem Betrieb seines Onkels. Dieser war für die technische Stromversorgung Monheims zuständig und wurde in den 1980er Jahren Teil des städtischen E-Werks, dem Vorläufer der MEGA.

„Anfangs war ich in der Kabelmontage tätig, vor 20 Jahren ging es dann hoch hinaus“, schaut der gebürtige Monnemer zurück. Im vier Jahres Turnus ertüchtigt er heute die Monheimer Straßenbeleuchtung, wechselt die Leuchtmittel oder installiert intelligente Schaltungen und WLAN-Sender. „Da sind einige Runden durch die Stadt zusammen gekommen“, lacht Drösser.

Für Bodenhaftung nach der Arbeit sorgen seine zwei Kinder und drei Enkel. Der 62jährige, der früher selbst die Schuhe für seinen 1. FC Monheim schnürte, ist heute gerne noch im Rheinstadion zugegen. Aber auch Kegeln und vor allem der Karneval haben es dem dienstältesten MEGA-Mitarbeiter angetan. Unvergessen für den Maatplatzjecken bleibt das Jahr 2002, als er als Prinz Peter IV. an Rosenmontag durch die Straßen fahren durfte. So ziemlich genau in Steiger-Höhe.

SERVICE-TELEFON: 02173 9520-0 • SERVICE-FAX: 02173 9520-150 • ENTSTÖRUNGSDIENST: 02173 9520-95
ENERGIEBERATUNG: 02173 9520-222 • www.mega-monheim.de • info@mega-monheim.de
KUNDEN-CENTER: Rheinpromenade 3a • Montag - Donnerstag: 7:30 bis 16:45 Uhr • Freitag: 7:30 bis 12:30 Uhr
KUNDEN-CENTER: Rathaus Center • Montag - Freitag: 9:30 bis 17:30 Uhr • Samstag: 9:30 bis 14:00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber: MEGA, Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH, www.mega-monheim.de
 Redaktion: Ute Engelhardt, Werner Geser, Karsten Sander, Norbert Jakobs, Peter Norf
 Fotografie: Stephan Brendgen, Tim Kögler, Internet: www.offel.org, fotolia.com
 Konzeption & Gestaltung: MEGA, Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH, www.mega-monheim.de

